



Ein Höhepunkt des Tages: die Zeitungsrunde mit Betreuungskraft Sandra Rohleder.
Alle Fotos: Martin Schwarzkopf

Oasen der Menschlichkeit

Alltag in der Tagespflege: Einblicke in die Arbeit der Caritas in Erlenbach am Main – »Jeder Gast ist einzigartig«

Von unserem Redakteur
MARTIN SCHWARZKOPF

ERLENBACH. Die Sonne lacht – und Sandra Rohleder ist gut gelaunt. Freundliche Worte, leichte Berührungen am Arm, ein kleines Gespräch übers Schlafen und Aufwachen, über das bevorstehende Frühstück. Gemeinsam mit Pflegefachkraft Karin Lerch ist die Betreuungskraft Rohleder in diesen frühen Vormittagsstunden die wichtigste Bezugsperson für die

sieht, wie Betreuungskraft Sandra Rohleder auf jedes kleine Anliegen einzugehen versucht – der wünscht sich, dass auf der Zielgerade des eigenen Lebens ähnlich fürsorgliche Menschen da sein mögen.

Pflegefachkraft Karin Lerch (52) hat jahrzehntelang in einem großen Krankenhaus gearbeitet, jetzt ist sie für die Menschen in Erlenbach da. Sandra Rohleder (49) war 23 Jahre in der ambulanten Pflege tätig, ehe sie aus gesundheitlichen Gründen wechselte. In einer dreimonatigen Ausbildung samt Abschlussprüfung qualifizierte sie sich für die Aufgabe als Betreuungskraft.

Für beide ist die Arbeit in Erlenbach aber weit mehr als ein Job – und das gilt für das gesamte Team, zu dem auch noch Hauswirtschaftskräfte, weitere Betreuer und Pflegekräfte sowie ein eigener Fahrdienst gehören. Auch ehrenamtlich Engagierte sind unersetzlich, holen etwa das Mittagessen aus der Wika-Kantine in Klingenberg.

Einrichtungsleiterin der Ursula-Wiegand-Tagespflege ist Nicole Strehl-Abt. Trotz des vielen Papierkrams und etlicher anderer Aufgaben greift sie vormittags immer wieder selbst bei Anliegen der Gäste mit hin, damit der Start in den Tag gelingt. Strehl-Abt lebt mit ihrer positiven Grundhaltung die Philosophie vor, die das ganze Team auszeichnet – und die Karin Lerch mit einem einzigen Satz auf den Punkt bringt: »Jeder Gast ist einzigartig.« Und deshalb habe es



Die Lieblingsrubrik der Tagespflegegäste in unserer Zeitung: Der »Ironimus« aus unserer Obernburger Ausgabe.

Leben. Eine Polizeimeldung über Vandalismus, ein paar lokale Nachrichten aus dem Kreis, ein Blick auf die große Politik – all das wird aufmerksam registriert und ab und an angeregt diskutiert. Ein paar Rubriken sind aber unerlässlich: die Todesanzeigen, der Wetterbericht – und als absoluter Favorit der kleine Text »Ironimus«, der auf der ersten Seite unseres Lokalteils im Kreis Miltenberg zum Schmunzeln anregen soll. »Der Ironimus darf an keinem Tag fehlen«, erzählt Rohleder – und tatsächlich wird gezielt danach gefragt, als die Zeitungsrunde schon eine gute halbe Stunde andauert.

DER NUTZEN

Geistige und körperliche Anregung – das prägt neben Ruhephasen, dem gemeinsamen Essen, Spielen und Plaudern den Tag. Betreuung ohne Hektik ohne Gerne, ohne Dauerstress – so entsteht eine Oase der Menschlichkeit, obwohl konzentriert und mit höchsten Qualitätsansprüchen (auch bei Hygiene und Dokumentation) gearbeitet wird.

In Erlenbach und in etlichen anderen Tagespflegeeinrichtungen der Region sind aktuell noch Plätze frei. Nach Informationen unserer Redaktion können solche Angebote wie bei der Caritas derzeit kostendeckend betrieben werden – auch wenn noch unklar ist, wie sich Inflation und explodierende Energiepreise auswirken werden. Unstrittig ist, dass Tagespflege-Angebote aus Sicht von Experten einen ganz wichtigen Beitrag zur Entlastung einer wichtigen Gruppe unter den Pflegenden leisten, die oft gar nicht im Fokus steht. Es sind die pflegenden Angehörigen, die als Ehefrauen, Kinder oder Enkel unfassbar Großartiges leisten – und denen die Tagespflege hilft, auch einmal Luft zu holen und Wichtiges für sich erledigen zu können.

Zukunft der Pflege Pflege der Zukunft

Gäste, die an diesem Dienstag im Frühsommer die Ursula-Wiegand-Tagespflege der Caritas besuchen. Sie werden gemeinsam Zeit verbringen – an einem Ort, an dem sie ernst- und wahrgenommen werden, an dem sich die Mitarbeiterinnen Zeit nehmen können für Alte und Gebrechliche und ihre Anliegen.

Die Gesichter der Gäste zeigen die Spuren des Lebens. Demenzzranke sind darunter. Menschen nach Schlaganfällen, Hochbetagte, Diabetiker. Sie alle werden angenommen, wie sie sind. Tauschen sich untereinander über längst vergangenes aus. Singen mit bei den Schlagern aus den 1960er Jahren und bei den Volksliedern, die Pianist Johannes Schwab live am Flügel spielt. Genießen einen Tag, der viel Raum für Anregungen und Ruhe, aber keinen Platz für ungewollte Langeweile bietet.

DAS TEAM

Es sind die Menschen, die den Unterschied machen. Oft ist in Sonntagsreden die Rede davon, dass Pflege mehr Berufung als Beruf sei. Was damit gemeint sein könnte, erlebt man in Erlenbach. Wer beobachtet mit wie viel Zuneigung und Aufmerksamkeit Pflegefachkraft Karin Lerch die unvermeidlichen Corona-Tests ihren Gästen näherbringt; wer



Stricken als Zeitvertreib in der Tagespflege.



11.30 Uhr

Das Mittagessen wird serviert. Es gibt eine vegetarische und eine fleischige Variante, das Essen holt ein ehrenamtlicher Mitarbeiter aus der Wika-Kantine in Klingenberg. Zur Vorspeise gibt's eine leckere Linsensuppe, leicht scharf.



10.45 Uhr

Morgengymnastik mit »Pepper«, dem Pflegeroboter. »Pepper« ist bei den Gästen der Tagespflege unheimlich beliebt. Streicht man ihm über den Kopf, lacht er laut.



8.30 Uhr

Individuelles Training mit Betreuerin Hilal Erensoy-Acar und Pflegeroboter »Pepper«. Manche Gäste drängt es direkt nach dem Frühstück nach Bewegung, sie wollen etwas für sich tun.



7.40 Uhr

Das Frühstück wird vorbereitet. Hauswirtschaftsfachkraft Elisabeth Lorenz kennt die Vorlieben aller Gäste – sie sind auf kleinen Kärtchen festgehalten: Wer mag ein helles, wer ein dunkles oder ein Körnerbrötchen? Wer nimmt welchen Brotaufstrich? Ein wichtiges Thema sind die Getränke – schließlich muss genug Flüssigkeit aufgenommen werden.



7.30 Uhr

Der Start in den Tag: Routiniert werden die unerlässlichen Covid-Tests absolviert, die Pflegefachkräfte übernehmen diesen Job. Jeweils 15 Minuten später weiß jeder Gast: Alles gut, ich kann dableiben.

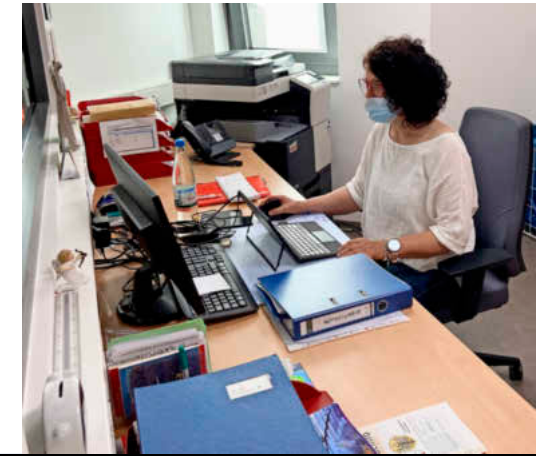
12.30 Uhr

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhezeit. Etlliche Gäste machen auf einem bequemen Schlafstuhl ein Nickerchen, andere puzzeln oder blättern im Schatten auf der Terrasse in Zeitschriften. Drei Männer spielen Mensch-ärgere-Dich-nicht auf einem XL-Brett.



9 Uhr

Die Bürokratie ruft: Auch in einer Tagespflegeeinrichtung fällt für die Pflegefachkräfte, die Betreuer und die Einrichtungsleitung viel Papierkram an. Alles wird genau dokumentiert: Wer wie viel trinkt, wie es den Besuchern geht, was gemeinsam gemacht wird. Einrichtungsleiterin Nicole Strehl-Abt erledigt immer mal wieder zwischendurch Wichtiges in ihrem Büro.



8.45 Uhr

Vorbereitung für die Zeitungsrunde: Betreuungsfachkraft Sandra Rohleder wählt die Themen aus, die sie den Gästen vorlesen wird – und über die gemeinsam gesprochen wird.



15 Uhr

Ein Höhepunkt am Nachmittag: Der Röllbacher Johannes Schwab sitzt am Flügel und spielt Volkslieder – viele singen mit, schwelgen in Erinnerungen.

